

Eine Herbst-Sternbilder-Geschichte für klare Abende am Lagerfeuer

Anmerkung: In jeder Jahreszeit sind andere Sternbilder besonders deutlich im Himmel zu sehen. Im Herbst sind dies u.a. Kassiopeia (das „Himmels-W“), Pegasus, Andromeda und Perseus. Diese stehen nicht nur nahe beieinander und sind daher leicht zu finden, sondern auch durch eine gemeinsame Geschichte aus dem antiken Griechenland, die Rettung der Prinzessin Andromeda durch den Halbgott Perseus, miteinander verbunden.

Perseus und Andromeda

Vor langer, langer Zeit lebte ein Mann namens **Kepheus, König von Äthiopien**. Sein Königreich umfasste Gebiete im heutigen Israel, Jordanien und Ägypten. Seine Gemahlin war **Kassiopeia**, die wunderschön, aber auch sehr eitel war. Sie verbrachte viel Zeit damit, sich selbst im Spiegel zu betrachten und gab überall mit ihrer Schönheit an. Eines Tages behauptete sie: „Ich bin so schön, niemand kann sich mit mir vergleichen. Keine sterbliche Frau, selbst die Nereiden nicht!“ Die Nereiden, oder auch Nymphen, waren die Töchter von Nereus, einem uralten Titanen, der über die Meere rund um das Königreich von Kepheus herrschte. Sie waren wunderschön und vielen von ihnen hatten die Gabe der Vorhersehung und halfen den Menschen aus Kepheus Königreich so mit ihren Prophezeiungen.



Abb. 1: Kepheus und Kassiopeia

Als Nereus erfuhr, was Kassiopeia behauptete hatte, wurden er und seine Töchter sehr wütend. Sie gingen zu Poseidon, dem obersten Gott der Meere und erzählten ihm, was Kassiopeia gesagt hatte. „Poseidon, König der Meere, wir waren immer freundlich zu Königin Kassiopeia und den Menschen ihres Volkes. Doch nun hat sie uns schwer beleidigt, denn keine sterbliche Frau ist schöner als wir, die Töchter eines Titanen.“ Auch Poseidon gefiel der Hochmut von Kassiopeia nicht, denn er war mit einer der Nereiden verheiratet und er beschloss, sie zu bestrafen. Er schickte eine große Flutwelle an die Küsten von Kepheus und Kassiopeias Reich, um es zu verwüsten. Diese Welle war so groß, dass sie **Ketos** weckte. Sie war ein riesiges Meeresungeheuer und eine Schwester von Nereus. „Poseidon, warum schickst Du diese riesige Flut?“, fragte sie. Poseidon berichtete ihr davon, wie Kassiopeia die Nereiden beleidigt hatte. „Niemand ist schöner als meine Nichten!“ Ketos machte sich auf den Weg zum Königreich von Kassiopeia und Kepheus, mit der festen Absicht, so viel Zerstörung wie möglich anzurichten. Und so geschah es:

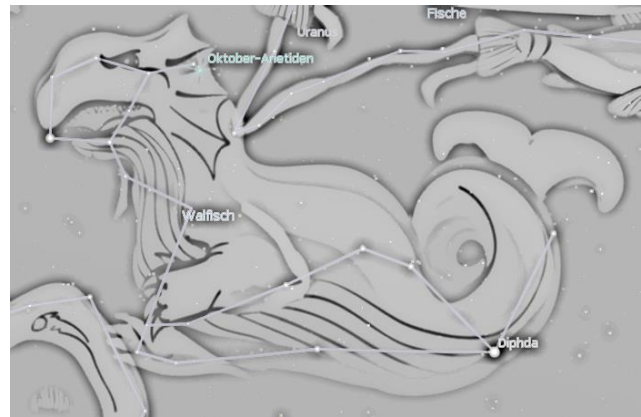


Abb. 2: Walfisch (Ketos)

Ganze Dörfer verschwanden in den Flutwellen und kein Fischer wagt sich mehr auf das Meer. Die Bewohner des Königreichs waren verzweifelt und litten bald an einer Hungersnot.

Kepheus befragte ein Orakel, wie er sein Volk retten könne. Das Orakel versprach ihm, dass die Götter und Titanen besänftigt wären, wenn er Ketos seine Tochter, **Andromeda**, opfern würde. Kepheus und Kassiopeia weigerten sich zunächst und hofften, dass das Ungeheuer von allein wieder verschwinden würde, wenn es genug Unheil angerichtet hatte. Doch Ketos Zorn flaute nicht ab und das Volk begann sich gegen das Königspaar aufzulehnen. Sie drohten damit, den König zu stürzen und Andromeda selbst Ketos zum Fraß vorzuwerfen, denn sie sahen nicht ein, warum sie für den Hochmut der Königin bezahlen sollten. Aus

Pflichtgefühl seinem Volk gegenüber gab Kepheus schließlich nach und ließ Andromeda als die Sonne aufging nackt an einen Felsen an der Küste ketten.

Ihre Eltern jammerten und schrien, aber helfen konnten sie ihr nicht. So geschah es, dass Andromeda für den Hochmut ihrer Mutter Kassiopeia büßen sollte. An den Felsen angekettet konnte Andromeda schon nach kurzer Zeit sehen, wie sich am Horizont eine riesige Flutwelle auftürmte, die direkt auf sie zukam. Als die Welle näher gekommen war, sah sie, dass sich in ihrer Mitte ein riesiger Fisch befand, dessen Rücken mit Stacheln bedeckt war und der drohend sein riesiges Maul aufriss, das voller spitzer Zähne war. „Jetzt muss ich sterben.“, dachte Andromeda und begann zu weinen. In ihrer Not sah sie zum Himmel auf und verfluchte die Götter dafür, dass sie für die Angeberei ihrer Mutter bezahlen sollte.

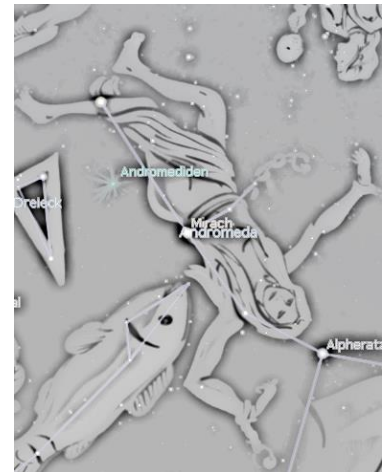


Abb. 3: Andromeda

Aber als sie nach oben blickte, sah sie ein geflügeltes Pferd, auf dem ein junger Mann saß. Dieser Mann war **Perseus**, der Sohn von Zeus, dem obersten der Götter und einer Menschenfrau. Er sah nach unten und glaubte zunächst, jemand hätte eine Marmorstatue neben den Felsen gestellt, denn Andromeda war, ebenso wie ihre Mutter, wunderschön. Als er aber sah, dass ihre Haare sich im Wind bewegten und sie weinte, wusste er, dass sie ein Mensch war. Er verliebte sich augenblicklich in sie und beschloss, sie zu retten. Er landete also mit seinem geflügelten Pferd, dem **Pegasus**, am Strand.



Abb. 4: Pegasus

Perseus hörte sich die Geschichte der weinenden Eltern an. Er versprach ihnen, das Ungeheuer zu töten und ihre Tochter zu befreien, wenn er zum Lohn Andromeda heiraten dürfte und obendrein das halbe Königreich bekäme. In diesem Moment tauchte Ketos aus dem Meer auf und so akzeptierten die beiden schnell Perseus Bedingungen.

Perseus war bekannt für seine Heldentaten und die vielen Monster, die er erlegt hatte. Bevor Andromedas Anblick ihn vom Himmel geholt hatte, war er gerade auf dem Rückweg von einem anderen Abenteuer: Mit einem Trick hatte er die Gorgone Medusa erlegt, deren schauerlicher Anblick jeden zu Stein werden ließ. Als Andenken hatte er ihren Kopf mit dem Schlangenhaar mitgenommen. Damit wäre es ihm eigentlich ein Leichtes gewesen, Ketos zu Stein zu verwandeln und so unschädlich zu machen. Doch Perseus, ganz verzaubert von Andromedas schöner Gestalt, wollte sie beeindrucken. „Dieser zu groß geratene Fisch bereitet euch Probleme? Überlasst das nur mir!“ Er legte Medusa Kopf an den Strand auf etwas Seetang ab. Diese wurde bei der Berührung steif und feuerrot, heute kennt man sie als Korallen.



Abb. 5: Perseus

Perseus zog sein Schwert, sprang auf den Pegasus und stürzte sich auf Ketos. Sie kämpften bis zum späten Nachmittag, denn Perseus, siegessicher wie er war, bemühte sich den Kampf möglichst spektakulär aussehen zu lassen. Schließlich versetzte der Ketos den finalen Stoß und das Ungeheuer sank tot auf den Meeres-

rund hinab. Perseus landete unter lautem Jubel am Strand und schlug Andromedas Ketten mit einem letzten Schlag seines Schwertes durch. Kepheus hielt sich an sein Versprechen und auch Andromeda, glücklich über ihre Rettung, war mit dem Handel einverstanden.

Nur Kassiopeia stimmte nicht in den Jubel ein. Zwar war sie sehr froh, dass ihre Tochter gerettet war, aber es gefiel ihr nicht, dass sie diesen fremden Mann heiraten sollte, der ihrem Ehemann obendrein noch das halbe Königreich abnehmen wollte. Sie stimmt der Heirat zwar widerwillig zu, ging aber bald darauf zu Phineus, dem Bruder des Königs. Sie erinnerte ihn daran, dass vor dem Angriff des Meeresungeheuers eigentlich er Andromeda hätte heiraten sollen. Sie stachelte ihn schließlich so weit an, dass er zustimmte, zusammen mit einigen seiner Soldaten die Hochzeitsfeier zu stürmen und Perseus zu töten.

Und so kam es auch: Am Tag der Hochzeit kamen alle für die Feier zusammen und gerade als die Zeremonie beginnen sollte, zogen Phineus und die Soldaten ihre Waffen und griffen ab. Perseus konnte sich nur mit Mühe wehren und schnell hatten die Soldaten ihn umzingelt. Doch er hatte noch ein Ass im Ärmel: Am Abend zuvor hatte ein Palastdiener, der das Gespräch von Kassiopeia und Phineus zufällig belauscht hatte, ihn gewarnt und so hatte Perseus zur Sicherheit Medusas Kopf in einem Beutel mit zur Hochzeit genommen. Er rief Andromeda eine Warnung zu und zog den Kopf aus dem Beutel an seinem Gürtel. Sofort verwandelten sich alle um ihn herum zu Stein, außer Andromeda, die ihre Augen gerade noch rechtzeitig geschlossen hatte.

Schlagartig war es still im Raum. Gerade als Perseus beruhigend den Arm um Andromeda legte, erschien Poseidon. „Es scheint, als wäre Medusa dir auch im Tod noch hilfreich.“, sagte er zu Perseus. „Kassiopeia und Kepheus sind besiegt. Aber sie haben nicht nur mich und die Nereiden beleidigt, sondern auch das Versprechen euch gegenüber gebrochen.“ Zur Strafe versetze er beide, Kepheus und Kassiopeia, als Sternbilder an den Himmel. „Kassiopeia soll die Ewigkeit damit verbringen, kopfüber am Himmel zu hängen und sich selbst im Spiegel anzusehen“. Um die beiden zu bewachen verwandelte er auch Ketos in ein Sternbild und der riesige Walfisch achtet seit dem darauf, dass die beiden nicht auch dort oben Unheil anrichten. „Und du“, sagte er an Andromeda gewandt, die angsterfüllt auf den Boden starrte „Mit dir habe ich keinen Streit, Kind. Ich wünsche Dir ein langes und glückliches Leben“. Erleichtert blickte Andromeda auf, gerade als Poseidon wieder verschwand. Und so kam es. Perseus und Andromeda regierten lange und glücklich über das ganze Königreich Äthiopien und bekamen viele Kinder und Enkelkinder, bevor am Ende ihres Lebens Athene ihnen den Wunsch erfüllte, sie ebenfalls in Sternbilder zu verwandeln, sodass sie für immer zusammen sein konnten.

Die Nachkommen ihres einen Sohnes, Perses, hießen später Perser und einer ihrer Nachfahren, Herakles, ist durch seine eigenen Heldentaten berühmt geworden – aber das ist eine Geschichte für einen anderen Abend.

Literaturempfehlung:

K. Schittenhelm: Sterne finden ganz einfach, 3. Auflage, Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2015

Bilder entnommen aus Stellarium (Freie Planetariumssoftware)